

# Lieder für das dreihundertfünfunddreißigste Montagsgebet am 7.9.2020

Laßt, Chri - sten, uns be - sin - gen heut den Mor-gen uns - rer  
Fröh - lich - keit, den Tag, der uns das Heil ver - spricht. Wer  
freut und rühmt sich sei - ner nicht?

2. Der Tag, der uns die Jungfrau bringt, der ist's, dem auch das Heil entspringt; denn er verspricht uns Gott zugleich, den Retter, aus dem Himmelreich.
3. Nicht wie ein and'res Adamskind, dess' Erbteil Sündenschulden sind: Maria tritt von Makeln rein in dieses Erdenleben ein.
4. Die Gott zur Mutter sich erkor, tritt wie die Lilie rein hervor; drum ist der Tag uns feierlich, und seiner freu'n die Engel sich.
5. Erfleh' uns Gnade bei dem Herrn, führ' uns als lichter Gnadenstern, durch deinen Sohn mit Gott versöhnt, zu ihm, der dich mit Freuden krönt.

Die Jung-frau aus - er - ko - ren, er - wählt von E-wig - keit, Ma -  
ri - a ist ge - bo - ren, von Sün - de nicht ent - weiht.

2. Sie tritt aus dunkler Ferne in reinem Licht hervor, und gleich dem Morgensterne steigt herrlich sie empor.
3. Die Nacht hat sich verloren, die Morgenröte winkt: die Mutter ist geboren, die uns den Heiland bringt.
4. Maria, sei gegrüßet im dunklen Erdental: durch dich wird uns versüßet des Lebens Müh und Qual!
5. Du lebst mit uns auf Erden, trägst unser Leid und Los; hilf, daß wir selig werden mit dir im Himmelsschoß!

Ros', o schö - ne Ros', in Sankt An - nä Schoß!

Wel - che Wun - der - ros' - füllt mit sü - ßem Duft  
blüht in die - sem Schoß, Kei - nes Früh-lings Pracht je - mals hat ge -  
all - um-her die Luft!

bracht ei - ne sol - che Ros', als Sankt An - nä Schoß.

Selbst das Pa-ra - dies ihr den Vor-zug ließ. Freu-den-rei-cher Tag,  
wo Sankt An-na sprach: "Kommt, ihr Kin-der all", singt mit sü-ßem  
Schall, singt der schö - nen Ros' - auf der Mut - ter Schoß!"

### 2. Ros', o schöne Ros' in Sankt Annä Schoß!

Zweig von edler Art, bracht' dies Röslein zart,  
das, von Gott behüt't, herrlich aufgeblüht.  
Wurzel, so war tot, bracht' die Rose rot;  
Anna hochbetagt, hat der Welt gebracht  
dieses Mägdelein, makellos und rein,  
das mit Tau der Gnad' Gott genähret hat.  
Kindlein, süß und zart, Sproß von edler Art,  
bitt' für uns, o Ros' in Sankt Annä Schoß!

### 3. Ros', o schöne Ros' in Sankt Annä Schoß!

Groß ist deine Kraft, reiche Gnad' sie schafft.  
Rosenarzenei wirkt ja vielerlei:  
Sie erfrischt den Mut, kühlt des Herzens Glut,  
macht uns auch bereit zu dem letzten Streit.  
Ros', o schöne Ros', weil dein' Kraft so groß  
und dein' Arzenei wirkt so vielerlei,  
deine Kraft uns send' jetzt un an dem End'.  
Bitt' für uns, o Ros' in Sankt Annä Schoß!

Sagt mir, wer ist doch die - se, die glän - zend dort er-steht,  
daß ich den Na-men wis - se, sie strahlt voll Ma - je-stät,  
sie kommt her-vor von fer - ne, sie schmük-ken Mond und Ster - ne, sie  
ruht zu Na - za - reth.

2. Der Schönheit höchste Zierde, das Wunder aller Welt,  
voll Anmut und voll Würde wird heut uns vorgestellt.  
So kommt denn her zu schauen die herrlichste der Frauen,  
die Jungfrau auserwählt!
3. Die Reine, Makellose ist uns geboren heut,  
die wie die Frühlingsrose die reinsten Düfte beut,  
der Garten wohl verschlossen, vom Himmelstau begossen,  
hat heute uns erfreut.
4. Das Weltall wollte wanken, es drohte Satans Macht,  
da hat den Gottgedanken der Höchste ausgedacht.  
Die Jungfrau hat das Leben und Licht zugleich gegeben,  
und Tag ward aus der Nacht.

Jauchzt, die ihr, be - netzt mit Trä-nen, seuf-zet in der Nacht des Gräu'l's!  
Stil-let eu - er ban-ges Seh - nen, heut er-scheint der Tag des Heils.

2. Nach den langen Unglücksnächten, die der Tod hat ausgestreut,  
leuchtet uns verworfnen Knechten hold die Morgenröt' erst heut.
3. Jauchzet, uns ist heut geboten jene, die voll Seligkeit  
von Gott selbst ist auserkoren zu vertilgen Schmach und Leid.
4. Aus ihr wird die Sonn' erscheinen, die mit frohem Strahl der Huld  
nach dem Seufzen, nach dem Weinen tilgt die schwarze Nacht der Sch
5. So frohlock' entzückt von Freuden heut zuerst, beglückte Welt,  
da der Tod, die Macht der Leiden, durch die Jungfrau jetzt zerfällt.

Ma - ri - a ist ge - bo - ren aus kö - nig - li - chem Blut; ihr  
Stamm ist aus - er - ko - ren aus Pa - tri - ar - chen gut.

2. Von Abraham ist kommen die edle Jungfrau zart;  
von David hergenommen ihr Blut hochedler Art.

3. Viel Patriarchen waren, vierzehn Geschlechter draus,  
vierzehn aus Fürstenscharen; vierzehn aus Davids Haus.

4. Aus solchem Blumenkranze Maria ist die Ros',  
aus so viel Sternenglanze ist sie die Sonne groß.

5. Die Nacht hat sich verloren, die Morgenröte winkt;  
die Mutter ist geboren, die uns den Heiland bringt.

Du bist gleich ei - nem Mor-gen-stern auf Er - den auf-ge-gan-gen,  
Ma - ri - a, Mut - ter un - sers Herrn, heut hast du an - ge - fan - gen,  
durch dei - nen Ein - tritt in die Welt uns Men - schen zu er - freu - en, die  
jetzt zum Hei - le her - ge - stellt, dir Lob und Eh - re wei - hen.

2. Viel Glanz und Hoheit gab dir zwar dein fürstliches Geblüte,  
doch unvergleichlich edler war dein heiliges Gemüte.  
Die Ehre ist oft eitler Schein, wonach so viele ringen:  
Sucht man nicht ehrenwert zu sein, Geburt kann sie nicht bringen.
3. Du warst an wahrer Ehre reich schon in der zarten Jugend,  
kein Mensch, kein Engel war dir gleich, im Glanze deiner Tugend.  
O Muster aller Heiligkeit, wir wollen dich stets ehren,  
stets willig tun, was Gott gebeut und jeder Sünde wehren.
4. Die ganze frohe Christenheit wird immer dich verehren  
als Muster edler Sittlichkeit; dein Wandel wird uns lehren,  
wie wir Gefahr und Seelennot durch Tugend überwinden,  
und einstens einen guten Tod als Lohn der Tugend finden.